

## Stellungnahme zum Postulat 271

### Gratis-Badis – Freier Eintritt ins Freibad

Jona Studhalter und Johanna Küng vom 30. Juni 2023

Antrag des Stadtrates: Ablehnung, StB 824 vom 29. November 2023

**Wurde anlässlich der Ratssitzung vom 21. Dezember 2023 abgelehnt.**

#### Ausgangslage

Der Postulant und die Postulantin bitten den Stadtrat zu prüfen, ob dem Grossen Stadtrat eine Vorlage zu unterbreiten sei, mit der die Eintrittsgebühren in den stadteigenen Freibädern Tribtschen und Zimmeregge erlassen werden können bzw. ob über eine entsprechende Vereinbarung mit der Strandbad Lido AG auch in diesem Freibad ein Erlass der Eintrittsgebühr erzielt werden kann.

#### Erwägungen

Rund um die Luzerner Seebucht pulsiert während der Sommerzeit das Leben. Die Menschen suchen den Zugang zum Wasser und bekommen diese Möglichkeit im Rahmen von verschiedenen Angeboten. Die Hallenbad Luzern AG betreibt am linken Seeufer das Strandbad Tribtschen sowie im Stadtteil Littau das Waldbad Zimmeregge. Am rechten Seeufer hat die Seebad AG ihren Standort am Nationalquai neben dem Matthias-Luchsinger-Platz zwischen Grand Casino und Mandarin Oriental Palace Luzern. Die Lido AG betreibt das Strandbad Lido.

Im Weiteren bestehen entlang der Quaianlagen generell freie Zugänge zum Wasser, wie z. B. die Lidowiese, die Rössliwiese, die Ufschöttli sowie die Tribtschenwiese (Richard Wagner Museum). Nicht zu vergessen sind diverse Badeplätze an der Reuss, u. a. der Nordpol.

Wie im Postulat betont wird, ist die Schwimmfähigkeit von Kindern und Jugendlichen wichtig. Der Stadtrat ist sich dessen bewusst und teilt diese Ansicht. Der Zugang zum See allein gewährleistet noch keine gute Schwimmfähigkeit. Der Schwimmunterricht ist im Lehrplan 21 integriert und wird von der Volksschule in der Primarstufe umgesetzt. Im Rahmen des freiwilligen Schulsports (Sportkids) führt die Stadt Luzern seit Schuljahr 2023/2024 ebenfalls Schwimmkurse durch, in Zusammenarbeit mit dem Schwimmclub Luzern und der Hallenbad Luzern AG. Eine gute Schwimmfähigkeit benötigt Instruktion und Übung. Allein der Zugang zum See genügt dafür nicht.

Die Stadt Luzern investiert viel in ihre Freibäder. So wird das Waldbad Zimmeregge für rund 14 Mio. Franken und das Strandbad Tribtschen für rund 4,5 Mio. Franken saniert. Beide Bäder sind u. a. stark ausgerichtet auf die Bedürfnisse von Familien und Jugendlichen. Es gibt Kinderbecken, Spiel- und Ballsportplätze sowie Wasserrutschen.

Die von der Hallenbad Luzern AG betriebenen Freibäder verfügen über ein attraktives Preisangebot bei den Jahresabos. Sportcard-Inhaberinnen und -Inhaber profitieren ebenfalls von um 20 Prozent rabattierten Tarifen.

Aktuelle Eintrittspreise (Einzeleintrittspreis erwachsene Person), die als angemessen erachtet werden:

Hallenbad Luzern AG	Ohne Sportcard	Mit Sportcard (20 % Rabatt)	Saisonkarte
(zum Vergleich): Hallenbad Luzern Erwachsene	Fr. 12.00	Fr. 9.50	
(zum Vergleich): Hallenbad Luzern Kinder	Fr. 5.50	Fr. 4.50	
Waldbad Zimmeregg Erwachsene	Fr. 7.00	Fr. 6.00	Fr. 140.00
Waldbad Zimmeregg Kinder	Fr. 5.00	Fr. 4.00	Fr. 80.00
Strandbad Tribtschen Erwachsene	Fr. 5.00	Fr. 4.00	Fr. 100.00
Strandbad Tribtschen Kinder	Fr. 3.00	Fr. 2.50	Fr. 60.00

Lido Luzern AG	Einzeleintritt Mo–So	Einzeleintritt Wochenende	Mittag und Abend ab 17.00	Saisonkarte
Kinder und Jugendliche	Fr. 5.00	Fr. 5.00	Fr. 3.00	Fr. 120.00
Erwachsene	Fr. 8.00	Fr. 10.00	Fr. 5.00	Fr. 220.00

Die Postulanten erwähnen, dass sich Gratis-Badis positiv auf den Ruf der Stadt Luzern auswirken. Aufgrund dieser Aussage ist davon auszugehen, dass die Postulanten dabei nicht nur die Stadtluzerner Bevölkerung im Auge haben. Das Luzerner Seebecken und damit auch die Freibäder der Stadt Luzern ziehen Menschen aus der ganzen Region an. Auch hier trägt die Stadt Zentrumslasten. Eintrittspreise erfüllen hier den Zweck, Einnahmen zu generieren, die wiederum den Infrastrukturen und der Angebotsgestaltung in diesen Bädern zugutekommen. Dazu kommt, dass diese Bäder den Besuchenden auch einen überwachten Schwimmbetrieb bieten.

Aus Sicht des Stadtrates ist es wichtig, dass der Zugang zum See gewährleistet und gesteuert werden kann. Dies geschieht u. a. durch Eintrittspreise. Ein Erlass von Eintrittspreisen ist nicht nur eine ökonomische Frage, sondern muss auch in Bezug auf die Sicherheit diskutiert werden. In den letzten beiden Jahren kam vor allem die Ufschöttli in den Fokus der Öffentlichkeit. Dabei ging es um Themen wie Lärm- und Müllprobleme, Gewalt, Vandalismus, Drogen bis hin zur Verrichtung der Notdurft.

Jungparteien und die Stadt haben einige Projekte entwickelt, um für mehr Sicherheit zu sorgen. So gibt es mittlerweile einen «Safe Place», der als Anlaufstelle für Menschen dient, die sich nicht mehr sicher fühlen.

Bei Freibädern mit Eintritt bestehen solche Probleme eher nicht, und sie bieten daher gerade für Familien mit Kindern und Jugendlichen einen sicheren Ort mit adäquaten Infrastrukturen (Garderoben, Duschen, Toiletten usw.). Die Stadt Luzern ist der Ansicht, dass dies auch in Zukunft so bleiben soll.

Die Postulanten schreiben, dass durch den Erlass des Eintritts vor allem die Gastronomie profitieren könnte. Diese Betrachtung greift zu kurz. Die Gastronomie ist auf die Badegäste ausgerichtet und wird ebenfalls von der Hallenbad Luzern AG betrieben. Um höhere Umsätze generieren zu können, müssten alle «Stellschrauben» neu justiert werden: das Angebot, die Preise, die Öffnungszeiten und die Infrastruktur. Klar ist, dass die Gastronomie die fehlenden Eintrittseinnahmen so oder so nicht kompensieren kann.

Die Hallenbad Luzern AG ist eine 100-Prozent-Beteiligung der Stadt Luzern. Einnahmefälle, finanzielle Notlagen und Zusatzinvestitionen fallen auf die Stadtluzerner Bevölkerung zurück. Dies wäre aus Sicht des Stadtrates störend, vor allem auch deswegen, weil die Freibäder in der Luzerner Bucht nicht nur von Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt frequentiert werden.

Die Hallenbad Luzern AG betreibt die Freibäder mit dem Auftrag, die Betriebe nach ökonomischen Kriterien zu organisieren und führen. Dieser Auftrag wäre mit gebührenfreien Zugangsmöglichkeiten komplett zu hinterfragen, neu zu regeln oder gegebenenfalls nicht mehr weiterzuführen.

Die Hallenbad AG verfügt über einen Leistungsauftrag mit der Stadt Luzern bis 31. Dezember 2027 und erhält dafür einen jährlichen Beitrag von Fr. 1'534'500.–, um die Leistungen zu erbringen. Zwischen 30 und 40 Prozent des Betriebs der Freibäder wird gedeckt über die Eintritte. Ohne diese Eintritte könnte der Betrieb nicht mehr im selben Rahmen weitergeführt werden. Der Auftrag für die Hallenbad Luzern AG wäre neu auszuhandeln.

**Fazit**

Aufgrund der Ausführungen vertritt der Stadtrat die Ansicht, dass die stadt eigenen Freibäder weiterhin mit den moderaten Eintrittspreisen betrieben werden sollen. Der Zugang zum See ist mit diversen Möglichkeiten ohne einen Eintrittspreis gewährleistet.